



Schule Wauwil



Liebe Leserinnen und Leser

Das gemeinsame Erfahren – das Gemeinsame erfahren

Manchmal ist es nur die Betonung, die einem Satz einen anderen Sinn gibt. Der vorangestellte Titel ist ein Beispiel dafür. Er zeigt gleichzeitig auf zweierlei Art, was die Arbeit an der Schule Wauwil für mich so wertvoll macht.

Das gemeinsame Erfahren hatte letztes Jahr einen deutlichen Schwerpunkt: den Schulhauserweiterungsbau und die Neugestaltung des Pausenplatzes. Es hat überwältigende Momente gegeben, wenn man den Projektgruppen bei ihren Diskussionen, beim Skizzieren, Modellieren und Experimentieren zugeschaut hat.

Lernen, das bleibend nachklingt

Diese Begeisterung ist ansteckend. Und ich bin sicher, dass diese Begeisterung im „Schulrucksack“ so mancher Schülerin und manchen Schülers ins Leben weitergetragen wird.

Schule bedeutet eben nicht nur Lernen von Inhalten, von Zahlen, von Fakten und Formeln. Schule braucht Erleben, braucht lebendige Erfahrung – übrigens nicht nur die Schule. Umso erfreuter bin ich, dass unser Partizipationsprojekt „Schul(T)räume und Pausen(T)räume“ im letzten Schuljahr gleich zwei Mal mit einer Auszeichnung gewürdigt wurde.

Verdiente Anerkennung für alle Beteiligten

Die Dienststelle Soziales und Gesellschaft des Kantons Luzern zeichnete unser Projekt mit dem ersten Rang des Kinder- und Jugendawards aus. Zitat der Jury: „Die Schule Wauwil zeigt, wie Grosses auch in einer kleinen Gemeinde möglich wird.“

Die Dienststelle Volksschulbildung sprach unserer Schule einen Anerkennungspreis aus.

Die Jury sagte dazu unter anderem: „Die Kinder und Jugendlichen wurden ernst genommen, indem ihre Ideen aufgegriffen und sogar Änderungen vorgenommen wurden. Die Bereitschaft der Baukommission, auf die Wünsche der Lernenden einzugehen, leistet einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag, womit die Schule Wauwil hier eine Pionierrolle einnimmt.“

Keine Pause – raus auf den Pausenplatz

Die Umbau- und Gestaltungsarbeiten dauerten auch während der Sommerferien noch an. Am letzten Samstag im Juni wurde noch einmal das gemeinsame Erfahren und Erleben unterstrichen. Denn dann fand der Bautag mit Lernenden, Eltern und weiteren Freiwilligen zur Ausgestaltung des Pausenplatzes statt.

Ich freue mich sehr, das neue Schuljahr mit dem Neubau und den umgestalteten Aussenräumen zu beginnen. Und das zu Ende gegangene Schuljahr schliesse ich mit einem grossen Dank ab: an die Gemeindebehörden, an die Verantwortlichen der Planung und der Bauausführung, an die Lehrpersonen, an das Hauswartteam und alle an der Schule und für die Schule Wauwil engagierten Frauen und Männer.

„Mir hebed Sorg“

Das Motto für das kommende Schuljahr 2017/18 fügt sich wie nahtlos an das vergangene Jahr an. Auf das damalige „Schule baut auf – bau mit!“ folgt die Achtung vor dem, was geleistet wurde. Denn wenn etwas neu gestaltet, neu gebaut und neu belebt wird, dann ist es nur selbstverständlich, dass alle Beteiligten Sorge dazu tragen.

Doch dieses „Mir hebed Sorg“ bezieht sich nicht nur auf die Dinge und auf die Umwelt, sondern gleichermassen auf die nächsten Menschen: die Mitschülerinnen und Mitschüler, die Lehrerinnen und Lehrer, die Eltern – kurz, auf alles, was uns lieb und wert ist. Das betrifft den zweiten Teil des Titels, „das Gemeinsame erfahren“.

Der Kristall als Symbol

Unter diesem Motto „Mir hebed Sorg“ das nächste Schuljahr zu beginnen, stimmt mich zuversichtlich. Erst recht, weil dazu ein Bergkristall symbolhaft ins Zentrum gerückt wird.

Das Bewusstsein, verwurzelt zu sein, eine Geschichte und ein vergangenes Wachstum zu würdigen, ist schon wertvoll genug. Noch schöner ist es, am Platz an dem wir tätig sind, weiterhin unsere Strahlkraft in allen Facetten wirken zu lassen. So freue ich mich auf viele strahlende Gesichter im neuen Schuljahr.

Sommerliche Grüsse



Ursula Matter
Gesamtschulleiterin
Stufenleiterin Sekundarschule